Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbmonatlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.50 Mk. :: Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigst. Wildb. :: Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Häberle & Co. Wildbad. :: Postscheckkonto Stuttg. 23 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 15 Pfg., außerh. 20 einschl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. :: Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. :: Schluß der Anzeigenannahme tägl. 8 Uhr vorm. :: In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlaßgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptschriftleitung Theodor Gack. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 136 | Fernruf 179 | Dienstag den 15. Juni 1926 | Fernruf 179 | 61. Jahrgang

Meisterstücke der englischen Politik

Während man in Deutschland preisend mit viel schönen Reden der Verdienst der Landwirtschaft gedenkt, um ihr nur dann zu helfen, wenn es sich nicht länger aufschieben läßt, d. h. wenn es zu spät ist, hat die englische Regierung mit einem Federstrich eine Maßnahme durchgeführt, nämlich das Verbot der Einfuhr geschlachteten Viehs aus Europa, das von weitreichender Bedeutung für die Zukunft der englischen Landwirtschaft sein dürfte. Daß der englische Getreideanbau nicht wieder zu beleben ist, ist anerkannte Wahrheit. Einfach deswegen, weil der verunkrautete vernachlässigte englische Boden zur Wiederherstellung seiner Ertragsfähigkeit so großen Kapitalaufwands bedürfte, daß man auf eine Verzinsung nicht rechnen dürfte. Wohl aber läßt sich die Viehzucht verstärkern. Es gibt zurzeit keine wirksamere Hilfe für die englische Landwirtschaft als ein Verbot der Einfuhr frischen Schlachtfleisches aus den Ländern Europas. Also hat man sie kurzerhand verboten. Grund: Angebliche Seuchengefahr. In England tritt nämlich hie und da die Maul- und Klauenseuche auf. Die Fleischpreise für frisches Fleisch ziehen natürlich an. Gleichzeitig steigt aber die Nachfrage nach Gefrierfleisch. Somit haben die Viehzüchter in den Dominions auch ihre Vorteile. Ob damit eine Erhöhung der englischen industriellen Erzeugerkosten verbunden sein wird, ist fraglich. Denn es braucht ja niemand das teuere inländische Fleisch zu kaufen.

Den Schaden haben wahrscheinlich die europäischen Länder. Die verhinderte Ausfuhr nach England wird andere Absatzgebiete suchen müssen.

Und weiter die auswärtige Politik. Die englischen Blätter brachten schon seit geraumer Zeit Andeutungen über den günstigen Fortgang der mit der Türkei in Angora geführten Verhandlungen. Die türkische Regierung wollte zunächst den Ausgang des Streiks abwarten, ehe sie sich zum Abschluß entschloß. Aber nun ist endlich die mit großer Spannung erwartete Nachricht von dem glücklichen Ende der Verhandlungen eingetroffen. Von seinem Inhalt ist zugleich das Wichtigste bekannt geworden. Die Türkei erkennt die sogenannte Brüsselinie als endgültig an. Es wird eine neutrale Zone auf beiden Seiten der Grenze geschaffen werden, worinnen selbst die Bildung bewaffneter Banden verboten bleiben soll und schließlich erhält die Türkei ein Zehntel der Staatseinnahmen des Irak aus den Erdölquellen. Wie dies Zehntel zu errechnen ist, wird nicht gesagt. Wohl aber wird hinzugefügt, daß die Türkei diese Einnahme nach Belieben auch in eine Kapitalabfindung umwandeln könne. Das Abkommen läuft auf 25 Jahre.

Ob die türkische Regierung übrigens sehr schnell zu Gelde kommen wird, muß abgewartet werden. Vorläufig besteht das mesopotamische Oel noch vorzugsweise aus Unkosten für Bohrungen, die erst jetzt ernsthaft in Angriff genommen worden sind. Es wird also die Kapitalisierung einer noch nicht fließenden Einnahmequelle nicht von heute auf morgen möglich sein. Abgesehen von den Verhandlungen mit der Türkei, die eben abgeschlossen wurden, werden jetzt neue Verhandlungen über die mesopotamischen Oelkonzessionen notwendig.

Die Hauptbedeutung des Abkommens liegt auf militärischem Gebiete. Die vorderasiatischen, in englischem Besitze befindlichen Oelquellen sind für die englische Kriegsflotte eine Lebensfrage. Das Oel aus Vorderasien steht England unter allen Umständen, auch im Kriegsfall, zur Verfügung, was man von dem mexikanischen Besitz nicht behaupten kann. Hier könnten nämlich, unter gewissen Umständen, die Vereinigten Staaten eingreifen, denen die englischen Oelinteressen ein Dorn im Auge sind. Strategisch wird durch die Sicherung des Irakstaats gegen die Türkei ein weiterer Schutz für die persischen Oelquellen geschaffen. Schließlich wird durch das Abkommmen eine Besserung der englisch-türkischen Beziehungen erreicht, deren Wert auf der Hand liegt.

Das Mossulabkommen ist ein Gegenstück zu dem französisch-türkischen Syrienvertrag. Es ist der englischen Politik gelungen, ganz in der Stille eine scheinbar hoffnungslose Lage in ihr Gegenteil umzuwandeln. Daß dies mit Geldangeboten erreicht wurde, tut dem politischen Wert des Abkommens keinen Abbruch. Man erwartet in England weitreichende Wirkungen auf die gesamte mohammedanische Welt. Man ist fast versucht zu sagen, daß es die englische Politik verstanden hat, von den Erfolgen und Mißerfolgen der französischen Waffen in Marokko und Syrien den Rahm abzuschöpfen und zugleich Italien vor ihren Wagen zu spannen. Daß Mussolini auch berufen sein wird, Englands Interesse in Marokko wahrzunehmen, ist zurzeit noch nicht deutlich, kann aber, beiläufig bemerkt, als gewiß angenommen werden.

Das Hindenburgplakat ist in Berlin wieder zugelassen worden. Angeblich erfolgte seine Entfernung, weil auf dem Plakat der Drucker nicht genannt gewesen sei.

Tagesspiegel

Die deutschen Linienschiffe und Kreuzer, die seit dem 12. Juni in dem spanischen Hafen Vigo zur Kohlenergänzung lagen, haben die Heimreise nach Wilhelmshafen und Kiel angetreten.

Der Oberreichsanwalt hat gegen die flüchtigen bayerischen Landtagsabgeordneten Schlaffer und Götz Haftbefehl erlassen.

Die Studenten in Hannover sind am Montag und Dienstag der Technischen Hochschule ferngeblieben.

In Paris wurde eine Tagung zur Gründung eines internationalen Presseverbands eröffnet.

Der „Kleine Verband" von Rumänien, Tschechien und Südslawien ist auf drei Jahre verlängert worden.

Die Londoner „Daily News" müssen die Meldung zurückziehen, daß die Türkei sich zum Völkerbund anmelden wolle.

Die türkische Regierung gibt bekannt, daß nach einer zweistündigen Unterredung zwischen dem russischen Gesandten in Angora und dem türkischen Minister des Aeußern, in den amtlichen Beziehungen der Türkei zu Rußland eine ernste Spannung wegen der Regelung des Mossulstreits mit England eingetreten sei. — Die Einkreisung Räterußlands durch die englische Politik hat durch den Mossulvertrag einen bedeutenden Schritt vorwärts getan.

Der „Petit Parisien" will wissen, nach einem Uebereinkommen zwischen Frankreich und Spanien werde Abd el Krim nach einer französischen Kolonie, wahrscheinlich nach Madagaskar verbannt werden.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Rio de Janeiro hat die brasilianische Regierung zu ihrer Haltung in Genf und dem Austritt aus dem Völkerbund beglückwünscht Auch Vertreter der südamerikanischen Staaten haben ihre Glückwünsche ausgesprochen. Nach den Völkerbundssatzungen laufen die Verpflichtungen Brasiliens für den Völkerbund (Mitgliedsbeiträge usw.) noch bis 14. Juni 1928.

Neue Nachrichten

Die Deutschen in Locarno fordern das deutsche Wahlrecht

Berlin, 14. Juni. Der Verband Deutscher Reichsangehöriger in Mexiko hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet und an die Entschließung erinnert, die vom Weltkongreß der Auslandsdeutschen im Jahr 1925 in Berlin angenommen worden ist. Diese Entschließung fordert die Reichsregierung auf, einen Nachtrag zum Reichswahlgesetz einzubringen, wodurch die im Ausland ansässigen Reichsdeutschen das ihnen nach der Reichsverfassung zustehende Wahlrecht ausüben können. Die in Aussicht stehende Wahlreform biete Gelegenheit, zugleich eine Dankesschuld des Reichs für die von den Auslanddeutschen dem Vaterland erwiesenen großen Dienste während des Kriegs abzutragen.

Zum Fall Lessing

Göttingen, 14. Juni. Der Vertretertag des gesamten Deutschen Hochschulrings hat sich in einer Entschließung auf die Seite der Hannoveraner Studenten gestellt. Es gelte, die Ehre der deutschen Hochschulen zu wahren. Ein Mann wie Lessing könne nie und nimmer ein Erzieher deutscher Jugend sein. Die Hannoveraner mögen aushalten; der Deutsche Hochschulring werde sie getreulich unterstützen.

Die Mecklenburger Wahlen

Schwerin, 14. Juni. Das amtlich festgestellte Ergebnis der Landtagswahlen ist folgendes: Sozialdemokraten 20 Sitze (111 404 Stimmen), Deutschnationale Volkspartei 12 (63 237), Völkische 5 (26 160), Deutsche Volkspartei 4 (23 430), Wirtschaftspartei 3 (16 146), Kommunisten 3 (18493), Demokraten 2 (8475), Mieterpartei 1 (7287), Nationalsozialisten 0 (4607). Bei 69 Prozent Wahlbeteiligung ist die Teilungsziffer 5498 (in der vorigen Wahl 6000). Somit ergeben sich 50 Sitze. Voraussichtlich wird eine Linksregierung aus Sozialdemokraten, 2 Demokraten und 1 Mieterparteiler mit Unterstützung der Kommunisten gebildet werden. Die bisherige Rechtsmehrheit bestand aus Deutschnationalen, D. Volkspartei und Völkischen.

Verbot des Roten Frontkämpferbunds in Thüringen?

Weimar, 14. Juni. Auf eine Anfrage der Kommunisten über die sogenannten Putschpläne erklärte der thüringische Minister des Innern, Dr. Sattler, im thüringischen Landtag, daß es ihm umgekehrt mit Rücksicht auf das ihm vorliegende Material über die militärisch aufgezogene Organisation des Roten Frontkämpferbunds und die in dessen Exerzierreglements und in Presseäußerungen enthaltene Angriffsabsicht angebracht erscheine, ein Verbot zwecks Aufhebung des Roten Frontkämpferbunds in Erwägung zu ziehen. Die Ausführungsbestimmungen des Reichspräsidenten Ebert zu den Vorschriften des Versailler Vertrags geben die Handhabe dazu, und zwar müsse ein solches Verbot auch dann in Erwägung gezogen werden, wenn die Nachbarstaaten Thüringens darin nicht vorgingen und zunächst auch nicht folgen würden.

*

Der Völkerbundsbericht über Syrien

Paris, 14. Juni. Der Bericht des Untersuchungsausschusses des Völkerbunds über Syrien stellt fest, die Ursache des Drusenaufstands sei darin zu suchen, daß die französischen Machthaber die besonderen Bedingungen, unter denen 1921 Frankreich das „Mandat" über Syrien vom Völkerbund übertragen worden sei, vollständig verkannt haben. Ihre Faust habe besonders schwer auf dem Gebirgsvolk der Drusen gelastet. Und als eine Abordnung der hervorragendsten Drusen General Sarrail die Abberufung des Gouverneurs Hauptmann Carbillet und die Einhaltung des Mandatsvertrags erbeten habe, seien sie von Sarrail schroff abgewiesen worden mit dem Bemerken, der Vertrag habe keine Bedeutung mehr. Sarrail sei viel zu spät abberufen worden.

England gibt Ostafrika nicht heraus

London, 14. Juni. Kolonialminister Amery sagte in einer Rede, es sei ganz ausgeschlossen, daß England die ehemals deutsche Kolonie Ostafrika wieder herausgebe. Großbritannien besitze Ostafrika kraft des Versailler Vertrags, wenn es das Land auch nach den Bestimmungen des Völkerbunds als „Mandat" verwalte. Amery gibt damit jetzt zu, daß die „Mandat"politik ein dreister Schwindel ist, ein Wort, das den nach Wilsons Versprechungen nicht zulässigen Kolonialraub bemänteln soll.

Der Ausbau der englischen Luftverkehrslinien

London, 14. Juni. In einer Sitzung des englischen Reichsbunds für den Luftverkehr erklärte der Staatssekretär für Luftfahrt, Hoare, die Verbindung mit den Kolonien und Dominions seien die Lebensader Großbritanniens. Innerhalb der nächsten zehn Jahre werden von England aus vier neue Hauptluftlinien eingerichtet, auf denen man Kanada in 2½, Indien in 4, Australien in 10, Neuseeland in 12 und Kapstadt in 6 Tagen erreichen könne. Von diesen Hauptlinien werden Nebenlinien nach den übrigen Teilen des Reichs abgezweigt. Die Linien werden aus technischen Gründen nicht regelmäßig, sondern nach Bedarf mit Luftschiffen bedient, die eine Tragfähigkeit von 50 Mann Besatzung, 100 Fahrgästen und 400 Ztr. Fracht besitzen.

Kardinalprozession in Neuyork

Neuyork, 14. Juni. In der 5. Avenue waren eine halbe Million Menschen gestern nachmittag Zeuge einer Kardinalprozession; die zum Eucharistienkongreß eingetroffenen neun europäischen Kardinäle, darunter Faulhaber-München und Piffl-Wien, marschierten an der Spitze des Zuges, dem die Nationalgarde voranritt. Dem Zug folgten unter klingendem Spiel ungezählte katholische Vereine. 5000 Kinder erwarteten den Zug vor der Kathedrale, wo Kardinal Bonzano, der Sondergesandte des Papstes, den päpstlichen Segen erteilte. Am Abend veranstalteten die deutschen Katholiken ein Fest, auf dem Bundeskanzler Seipel die Festrede über die Bedeutung der österreichischen Kultur für die Welt hielt. Kardinal Faulhaber war nicht erschienen.

Ueber den Empfang des päpstlichen Legaten in Neuyork wird gemeldet, als sich die Kunde verbreitete, daß sich der Dampfer „Aquitania" mit dem päpstlichen Legaten für den 28. Eucharistischen Kongreß in Chicago, Kardinal Bonzano, vatikanischen Würdenträgern und Kardinälen verschiedener europäischer Staaten Newyork näherte, fuhr eine ganze Flotte von Privatjachten und Motorbooten dem Dampfer zur Begrüßung entgegen. Als die „Aquitania" im Hafen festmachte, jubelten viele tausend Katholiken, die zum Empfang der geistlichen Würdenträger an den Molen Spalier gebildet hatten, dem Abgesandten des Papstes und seinem Gefolge zu.

Kardinal Faulhaber konnte an den Festlichkeiten in der Neuyorker Kathedrale am 13. Juni infolge Erkrankung nicht teilnehmen.

Eine Klage des Kaisers gegen die südafrikanische Regierung

Johannesburg, 14. Juni. „Sunday Times" zufolge ist von dem ehemaligen Kaiser beim Obersten Gerichtshof in Windhuk eine Entscheidung dahin beantragt worden, daß der Familienbesitz der Hohenzollern in Südwestafrika nicht den Bestimmungen des Versailler Vertrags unterliegt, daß ein Verbot gegen die Zwangsverwaltung des Besitzes erlassen und daß der Grundbuchrichter angewiesen wird, in das Grundbuch als Eigentümer der Güter wieder die Familie Hohenzollern einzutragen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Lage in China

Peking, 14. Juni. Das Volksheer, dessen Kern die Truppen Fengjusiangs bilden (der bekanntlich zurzeit in Moskau weilt), steht noch in stark verschanzter Stellung vor dem nach dem Nordwesten (Mongolei) führenden Hauptpaß, dem Gesenke des Nankaugebirges, etwa 35 Kilometer von Peking entfernt. Zwei Vorstöße gegen die Truppen Tschangtsolins und Wupeifus sollen erfolgreich gewesen sein.

In der Provinz Honan finden schwere Kämpfe statt. Die Truppen Wupeifus sollen gezwungen worden sein, sich nach Norden zurückzuziehen.

Württemberg

Stuttgart, 14. Juni. Kundgebung gegen die Fürstenenteignung. Im Gustav-Siegle-Haus fand gestern eine Kundgebung gegen die entschädigungslose Fürstenenteignung statt. Hauptredner war Alfred Roth. Es sprachen dann weiter für die Deutsche Volkspartei Generalleutnant a. D. Haas, für die Beamten Landgerichtsrat Dr. Goez, für den Haus- und Grundbesitzerverein Gustav Beßmer, für den Württ. Offizierbund Generalleutnant Landauer, für die Frauen und Rentnerinnen Elise Roser, für den Mittelstandsbund Bäckermeister Kächele und für die Deutschnationale Volkspartei Rechtsanwalt Läpple. Alle Reden gipfelten in der Forderung, am 20. Juni sich an der Wahl nicht zu beteiligen.

Beamtenjubiläum. Gestern beging der Vorstand des Städt. Hochbauamts Stuttgart, Oberbaurat Cloos, sein 25jähriges Beamtenjubiläum. Zahlreiche Neubauten sind Zeugen seiner hohen baukünstlerischen Befähigung.

Förderung des Verbrauchs von Milch und Milcherzeugnissen. Im württ. Ernährungsministerium fand unter Vorsitz von Staatsrat Rau die erste Beratung des zur Förderung des Verbrauchs von Milch und deutschen Milcherzeugnissen eingesetzten engeren Arbeitsausschusses statt. Die vom Ernährungsministerium gemachten Vorschläge, die durch wertvolle Anregungen aus den Kreisen der Landwirtschaft und der Verbraucher, insbesondere der Hausfrauen, ergänzt wurden, fanden die Zustimmung des Ausschusses. Beabsichtigt sind vornehmlich eine weitgehende Aufklärung der Bevölkerung über den Wert der Milch und der Milcherzeugnisse, durch Verbreitung von Merkblättern und Druckschriften, Benützung der Presse und Einwirkung auf die Jugend, ferner Anregungen und Maßnahmen, die dazu dienen, daß die Milch in ihren verschiedensten Gebrauchsformen in möglichst weitem Umfang angeboten wird (Errichtung von Milchabgabestellen in den Schulen, Hochschulen, Fabriken und anderen Arbeitsstätten, an Ausflugsplätzen, Sportplätzen usw.; Einwirkung auf die Gaststätten, Verbreitung von Kochrezepten, Abhaltung von Kochkursen und Vorträgen für die Hausfrauen und weibliche Jugend u. a.). Die Durchführung der Maßnahmen wird alsbald in die Wege geleitet.

ep. **Stuttgart**, 14. Juni. Der Evang. Volksbund zur Fürstenenteignung. Der Landesausschuß des Evang. Volksbunds hat — unter ausdrücklicher Ablehnung jeglicher politischer Motive, nur um der Verwirrung des sittlichen Urteils entgegenzuwirken — eine Kundgebung zum Volksentscheid beschlossen, worin er davor warnt, einer Klasse deutscher Volksgenossen all ihr Eigentum ohne Prüfung des Rechts und ohne jede Entschädigung zu nehmen. Dies sei ein sittlich nicht zu rechtfertigendes Vorgehen. Er bedauert es, daß unberechtigte und zuweitgehende Ansprüche einzelner Fürstenfamilien zur Verwirrung des Volksgewissens beigetragen haben und fordert die verantwortlichen Stellen auf, die Vermögensauseinandersetzungen mit den ehemaligen Fürstenfamilien baldigst so zu regeln, wie es den Grundsätzen von Recht und Billigkeit und der Rücksicht auf die Notlage des deutschen Volks entspricht.

Verleihung von Rettungsmedaillen. Der Staatspräsident hat dem Kaufmann Samuel Hallheimer in Stuttgart und dem Buchhalter Eugen Vollmer in Plochingen die Rettungsmedaille verliehen.

Todesfall. Nach kurzer Krankheit ist gestern in Cannstatt der sozialdemokratische Parteisekretär Gottlieb Fischer im Alter von 59 Jahren gestorben. Er stammte von Hochdorf bei Kirchheim u. T.

Ergebnis der zweiten Volksschuldienstprüfung. Auf Grund der Ende Mai abgehaltenen 2. Dienstprüfung sind 55 Lehrer und 8 Lehrerinnen zur ständigen Anstellung an evangelischen Volksschulen für befähigt erklärt worden.

Lebensmüde. Nach vorausgegangenen Familienstreitigkeiten verübte in einem Haus der Wiesenstraße in Cannstatt ein 37 J. a. Mann Selbstmord durch Erschießen. — In einem Haus der Irenenstraße in Untertürkheim brachte sich ein 29 J. a. Mann in selbstmörderischer Absicht einen Schnitt in den linken Unterarm bei. Der Lebensmüde wurde nach dem Bürgerhospital verbracht.

Schöffengericht. Der 37jährige Ingenieur Erich Heine betrieb in Böblingen eine Karosseriefabrik, die er anfangs des Jahrs 1924 nach Stuttgart verlegte. Da seine Mittel ganz ungenügend waren, verlegte er sich auf Darlehen, die ihm in unglaublicher Höhe zuflossen. Die verschiedenen Geldgeber verlieren etwa 105 000 Mark, außerdem hat die Schwiegermutter Heines den Verlust von 80 000 Mark zu beklagen. An Miete sind 20 000, an Gehältern und Löhnen 6000 Mark rückständig. Die Gesamtschulden belaufen sich auf etwa 250 000 Mark. Seine Fabrikeinrichtungen hatte Heine mehrmals verpfändet. Das Gericht erkannte auf eine Strafe von 11 Monaten Gefängnis.

Vom Tage. Unweit des Neckarwehrs bei Gaisburg füllte sich gestern vormittag ein Faltboot durch einen Wellenschlag mit Wasser und kippte um. Einer der Insassen konnte von seinem Kameraden nur mit größter Mühe ans Ufer und mit Hilfe anderer Leute nach längeren Bemühungen wieder zu sich gebracht werden.

Aus dem Lande

Fellbach, 13. Juni. Neue Kirche. Entfernt von der alten Ortskirche hat sich in der Nähe des Bahnhofs ein neuer Ortsteil gebildet, der wegen der günstigen Verkehrslage in stetem Wachstum begriffen ist und immer volksreicher wird. Hier soll nun eine neue evangelische Kirche errichtet werden. Am 18. Juli ist das allgemeine Kirchenopfer im ganzen Land für diesen Kirchenbau bestimmt.

Löwenstein, OA. Heilbronn, 14. Juni. Selbstmord. Die 18jährige Frida Franz hat den Tod im Bleichsee gesucht. Das Mädchen scheint die Tat in einem plötzlichen Anfall von Schwermut ausgeführt zu haben.

Vordersteinenberg OA. Gaildorf, 12. Juni. Unglücksfall. In der Nähe von Kapf scheuten die Pferde des Christian Dalacker vor einem Zigennerwagen. Dalacker kam zu Fall, wobei ihm vermutlich durch das Ausschlagen eines Pferdes der linke Unterschenkel abgeschlagen wurde.

Reutlingen, 14. Juni. Verunglückter Turner. Anläßlich eines in Hülben abgehaltenen Bezirkswandertags mit anschließendem Schauturnen wurde beim Kugelstoßen der Reutlinger Turner Christian von einer Kugel so unglücklich getroffen, daß er mit schweren Gesichtsverletzungen in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte.

Reutlingen, 14. Juni. Gewissensbisse. Der hiesige Bahnhofsvorstand erhielt in einem Briefumschlag mit dem Poststempel Tübingen einen Fünfmarkschein nebst einem Zettel folgenden Inhalts: „Beiliegende 5 Mark sind für eine Kinderfahrkarte, wo ein ganzes Billet benötigt wurde und wurde nur ein halbes verlangt. Ich bin Mitwisser und möchte es nicht auf dem Gewissen haben. N. N." Die 5 Mark wurden bestimmungsgemäß verrechnet.

Rottweil, 14. Juni. Tot aufgefunden. Auf dem Bahndamm bei der Station Talhausen wurde eine unbekannte etwa 30 J. a. Frauensperson tot aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Oberdigisheim OA. Balingen, 14. Juni. Brand. Das Wohn- und Oekonomiegebäude des Christian Roth, Bauern und Bürstenmachers, auf dem Geierbad brannte vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Göppingen, 14. Juni. Beleidigungsprozeß. Das Schöffengericht hat den Fabrikanten Heinrich Becker in Geislingen wegen Beleidigung des dortigen Oberbürgermeisters Harrer unter Zubilligung des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Becker hatte an das Wohnungsamt in Geislingen den Oberbürgermeister beleidigende Briefe geschrieben, weil er der Meinung war, daß ihn der Oberbürgermeister in Wohnungs- und Bauangelegenheiten benachteilige.

Ebersbach a. d. F., 14. Juni. Hütet die Kinder. In einem unbewachten Augenblick trank das 4jährige Söhnchen des August Weber Lauge. Mit schweren inneren Aetzwunden wurde das Kind sofort in das Göppinger Krankenhaus eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Holzheim, OA. Göppingen, 14. Juni. Kein Spielzeug. Hiesige Schulbuben spielten mit einem Terzerol. Plötzlich ging es los und der Schuß traf einen davon in den Hinterkopf, so daß ärztliche Hilfe notwendig war.

Donzdorf OA. Geislingen, 14. Juni. Vom Starkstrom getötet. Der mit Dachdeckerarbeiten beschäftigte 25 J. a. ledige Hilfsarbeiter Joseph Schurr von hier kam auf einer Leiter in der Kunzeschen Fabrik in Süßen mit der Starkstromleitung in Berührung und wurde getötet.

Ulm, 14. Juni. Bergrutsch. Der Bergrutsch am Galgenberg hat sich in den letzten Tagen weiter ausgedehnt. Während anfangs nur der Fußgängerweg abgerutscht war, ist nunmehr ein gut Teil der Fahrstraße abgeschoben. Wenn der Regen weiter anhält, ist eine weitere größere Ausdehnung des Rutschgebietes zu befürchten. Die größte Stelle ist etwa 50 Meter lang, es sind aber noch einige andere kleinere Stellen vorhanden, die nicht minder Anlaß zu Besorgnissen geben.

Landesverbandstag der Friseure. Am Sonntag fand hier der 25. Landes-Verbandstag der Friseure Württembergs zusammen mit dem 30jährigen Stiftungsfest der Friseur-Innung Ulm statt.

Biberach, 14. Juni. Der Hochwasserschaden. Nach den in der letzten Woche getätigten vorläufigen Erhebungen haben die Hochwasser in der Stadt Biberach allein einen Schaden von ca. 700 000 Mk. angerichtet. In der zweitgrößten Gemeinde des Bezirks, Ochsenhausen, wird der Hochwasserschaden auf 30 000 bis 40 000 Mk. geschätzt. Der im ganzen Bezirk Biberach einschl. der Stadt angerichtete Schaden dürfte auf mehr als 1 Million Mark zu schätzen sein.

Biberach, 14. Juni. Eröffnung des umgebauten Stadttheaters. Am Samstag abend wurde das neue Stadttheater mit der Festvorstellung „Don Carlos" eröffnet.

Warthausen OA. Biberach, 14. Juni. Gefundene Kindsleiche. In der Grube des Frauenaborts des Bahnhofs wurde die Leiche eines neugeborenen erdrosselten Kindes aufgefunden.

Ochsenhausen, 14. Juni. Erneutes Hochwasser. Die Rottum trat am Sonntag früh wieder über die Ufer und überflutete die Bachgasse.

Die Generalversammlung der Bezugs- und Absatzgenossenschaft beschloß nach kurzer Debatte einstimmig die Auflösung der Genossenschaft. Teilnahmslosigkeit der Mitglieder am Genossenschaftswesen wurde als ein Hauptgrund bezeichnet.

Dürmentingen OA. Riedlingen, 14. Juni. Verschüttet. Zwei Kinder des Oekonomen Alfred Sailer in Burgau spielten in einer Kiesgrube. Plötzlich kamen Erdmassen ins Rutschen und die Kinder wurden verschüttet. Es gelang, die Kinder zu befreien, von denen eines schon dem Ersticken nahe war.

Aulendorf, 14. Juni. Erdsenkung. Bei der Wirtschaft zum Anker, unweit des Gottesackers, vollzog sich nachts infolge des Regenwetters eine Erdsenkung von etwa 4 Meter Länge und Breite und ziemlicher Tiefe, sodaß die Wegsperrung nötig wurde.

Waldsee, 14. Juni. Blitzschlag. — Mutwille. Bei einem heftigen Gewitter schlug der Blitz in die elektrische Leitung, wodurch die Stadt für längere Zeit in tiefes Dunkel gehüllt war. — In Haisterkirch machten sich einige junge Burschen an ein im Garten arbeitendes Dienstmädchen heran; als es ihnen ausweichen wollte, warf einer der Burschen den Gartenrechen nach ihm und traf es in ein Auge. Es steht noch nicht fest, ob das Auge erhalten werden kann.

Ravensburg, 14. Juni. Schweres Gewitter. Der Samstag brachte ein kurzes, aber überaus heftiges Gewitter. Der Blitz schlug mit äußerst heftiger Entladung in die elektrische Leitung. Längere Zeit traten Störungen in der Starkstromleitung ein.

Der frühere Posthelfer Saiger wurde vom erweiterten Schöffengericht wegen Amtsunterschlagungen, die sich über große Zeiträume erstreckten, zu 8 Monat. Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und 225 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 2½ Jahre Zuchthaus beantragt.

Zell am Neckar. Der Beschluß des Gemeinderat Zell OA. Eßlingen, der Gemeinde Zell die Bezeichnung Zell am Neckar zu geben, ist genehmigt worden.

Untertürkheim, 14. Juni. Tod auf den Schienen. Heute nacht hat sich bei dem Einfahrtssignal beim Posten 13 eine Frauensperson von dem 1.07 Uhr durchfahrenden Schnellzug überfahren lassen. Die noch unbekannte Tote ist etwa 25 Jahre alt. Die Leiche wurde in das hiesige Leichenhaus gebracht.

Gestern verstarb an den Folgen einer Operation der Teilhaber der Firma W. Wolf u. Söhne, Kommerzienrat Moritz Wolf, im Alter von 68 Jahren.

Ludwigsburg, 14. Juni. Fliegerlandung. Am Samstag abend mußte ein anscheinend von Böblingen kom-

---

Schwere Ketten.

Erzählung von F. Arnefeldt.

64 Autorisierte Uebersetzung.

XV.

Es war ein schöner, sonniger Novembertag, einer jener Tage, wie sie der übelbeleumdete Nebelmonat zuweilen bringt, als wolle er beweisen, daß er doch besser sein könne, als sein Ruf.

Der Garten von Wendenburg lag im vollsten Glanze der Mittagssonne und erhielt durch sie umsomehr ein täuschendes Ansehen des Frühlings, als der sammetartige Rasen noch schön und grün war und in der Beleuchtung einen goldbronzenen Schimmer erhielt, als Georginen, Astern und Herbstzeitlosen, über welche der erste Nachtfrost gnädig hinweggegangen war, noch in bunter Farbenpracht prangten und die zahlreichen Ziersträucher von Nadelholz ihr grünes Kleid behalten hatten. Noch mehr, der Gärtner hatte die Fenster des an das Schloß stoßenden kleinen Gewächshauses geöffnet, und ein leiser Wind trug zu den beiden auf der Terrasse auf und abgehenden Herren lind und schmeichelnd balsamischen Blumenduft hinüber.

Der Amtsrat von Spitzen schaute aus seinen kleinen, gutmütigen Augen vergnügt in die heute so lachende Welt. Sein Begleiter, Richard von Wenden, blickte dagegen düster vor sich nieder und schien von allem, was ihn umgab, mehr niedergedrückt als erhoben zu werden.

Nachdem sie ein paarmal lautlos hin und her gegangen waren, konnte der Amtsrat das Schweigen nicht mehr ertragen und begann diese und jene Bemerkung zu machen, um ein Gespräch in Gang zu bringen. Als er von dem jungen Baron nur einsilbige, oder auch gar keine Antworten erhielt, blieb er stehen, ergriff Richard beim Rockknopf und sagte zu ihm:

„Freundchen, beichten Sie mir einmal, was fehlt Ihnen eigentlich?"

„Was mir fehlt?" fuhr Richard beinahe heftig heraus, „Sie können noch fragen? Sehen und wissen Sie nicht selbst, daß sich hier Dinge zugetragen haben, die geeignet sind, ihren Schatten nicht nur auf das Leben eines einzelnen Menschen, sondern auf das ganzer Generationen zu werfen?"

„Halt, halt, junger Herr!" lächelte der Amtsrat, indem er den Arm des Freundes ergriff und den Spaziergang mit ihm fortsetzte; „ich stelle gewiß nicht in Abrede, daß sich Schweres, Furchtbares für Sie ereignet hat. Ihren alten, gemordeten Vater erhalten Sie nie wieder, das ist wahr, und die Trauer um ihn wird durch die Art, wie er seinen Tod gefunden, verschärft. Sonst aber, dächte ich, hätten Sie alle Ursache, froh und dankbar zu sein."

„Froh und dankbar?" wiederholte Richard bitter, und jetzt war er es, der stehen blieb, um seinen Begleiter kopfschüttelnd und vorwurfsvoll anzusehen; „ich soll froh sein?"

„Ja, heute haben Sie nicht bloß Ursache, sondern sogar die Verpflichtung dazu", versetzte der Amtsrat nachdrücklich. „Ich bin so glücklich, ich könnte die ganze Welt umarmen, und nehme Ihnen Ihre Kopfhängerei ernstlich übel. Hat uns nicht heut der Medizinalrat erklärt, daß Helene außer Gefahr sei?"

„Gott vergebe mir die Sünde!" rief Richard im Tone des tiefsten Schmerzes, „ich kann mich über die Kunde nicht freuen. Wer weiß, ob es der armen Schwester nicht besser gewesen wäre —"

Spitzen ließ ihn nicht ausreden. „Nicht weiter, Richard! nicht weiter!" rief er, entsetzt die Hände emporhebend, „sprechen Sie den freventlichen Gedanken nicht aus! Wie kommen Sie zu einem solchen Wunsche?"

„Sollten Sie wirklich nicht wissen?" fragte Richard zögernd. Er hatte bisher ängstlich vermieden, mit dem Amtsrat über die eigentliche Ursache von Helenens Krankheit zu sprechen, in der Voraussetzung, daß dieser sie vermute und dadurch, wie durch den Einblick in das über der Familie waltende düstere Verhängnis, sich veranlaßt sehen werde, sich stillschweigend zurückzuziehen. Die vom Medizinalrat heute abgegebene Erklärung, daß seine Schwester auf dem Wege der Genesung sei, und das von Spitzen dabei beobachtete Verhalten hatte ihn gemahnt, daß es Zeit sei, das Schweigen zu brechen. Er hatte in dieser Absicht mit seinem Gast den Spaziergang unternommen, aber noch immer hatte sich der Mund geträubt, das beschämende Geständnis zu machen, das er dem Amtsrat doch nicht länger vorenthalten durfte. Nun war ihm dieser auf halbem Wege entgegengekommen und erleichterte ihm seine schwere Aufgabe noch mehr, indem er sagte:

„Wenn Sie mich fragen, ob ich etwas weiß, so muß ich verneinen. Gesagt hat mir niemand etwas; erraten, kombiniert habe ich viel, und wie ich vermute, das Richtige."

„Was? Was?" fragte Richard mit stockendem Atem und bang klopfendem Herzen.

„Die arme Kleine hat sich durch den Abenteurer zu einem törichten Streiche verleiten lassen und ist mit ihm durchgegangen", sagte der Amtsrat, sich vorsichtig umsehend, ob auch niemand in Hörweite sei.

„So ist es", antwortete Richard leise und gepreßt. „Ich hatte Ihnen die Sünde meines Großvaters gebeichtet, in der Hoffnung, Sie würden schon deshalb von der Enkelin abstehen. Ich habe mich getäuscht, so vernehmen Sie denn ihre Schuld!"

Er machte den Amtsrat mit der Geschichte von Helenens Flucht bekannt. „Sie sehen nun ein, daß meine unglückliche Schwester eine unauslöschliche Schmach auf ihren Namen geladen hat", fügte er hinzu. (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mender Flieger infolge eines Defekts auf dem großen Exerzierplatz eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug konnte erst gestern vormittag wieder aufsteigen.

Warmbronn OA. Leonberg, 14. Juni. Ortsvorsteherwahl. Bei der gestrigen Schultheißenwahl erhielt Verwaltungspraktikant Ernst Sülcher aus Schorndorf 140 Stimmen. Er ist somit gewählt. Sein Gegenkandidat Eugen Bayler aus Stuttgart bekam 27 Stimmen.

Murrhardt, 14. Juni. Tiefes Leid. Tiefes Leid ist über die Familie Amtsdiener Adam Rappold heringebrochen. Nachdem vor drei Jahren eine Tochter im Alter von 15 Jahren gestorben ist, mußte sie vor 14 Tagen den 24jähr. Sohn Friderich zu seinem frühen Grabe geleiten und nun ist der 23jährige Sohn August, der Buchdrucker war, durch den Tod entrissen worden.

Neckartailfingen OA. Nürtingen, 14. Juni. Lebensüberdrüssig. Die 20 Jahre alte Emilie Schorr hat sich in den Neckar gestürzt. Die Leiche konnte noch nicht gefunden weren. In einem Brief hat die Lebensmüde als Grund der Tat die Unmöglichkeit des weiteren Auskommens mit der Mutter angegeben.

Ebingen, 14. Juni. Ueberfahren. — Streitigkeiten. Bei der Rückfahrt der Kriegervereinsmitglieder von Winterlingen auf einem Lastauto ist gestern zwischen Straßberg und Ebingen oberhalb der Pumpstation der verh. Fabrikarbeiter Robert Narr von hier überfahren worden. Er wurde sofort in das Krankenhaus übergeführt, wo er kurz nach der Einlieferung seinen Verletzungen erlegen ist. Nach den polizeilichen Ermittlungen trifft den Wagenführer keine Schuld. — Als heute früh der verh. Landwirt Adam Binder mit einem mit Sandsteinen beladenen Wagen fortfahren wollte, wurde er von zwei betrunkenen Burschen belästigt, die nach seinen Pferden schlugen; dabei kam es zu Streitigkeiten. Bei der Abwehr kam Binder zu Fall, und da die Pferde scheuten, ging der Wagen über ihn weg, so daß er am rechten Oberschenkel eine Quetschung davongetragen hat. Das Fuhrwerk wurde durch den Sohn des Binder in der Unteren Vorstadt eingeholt. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Baden

Karlsruhe, 14. Juni. In der Weststadt versuchte sich in der vergangenen Nacht infolge Ehezwistigkeiten eine 35 J. a. Frau mit ihrem 9 J. a. Knaben zu vergiften. Sie konnte noch rechtzeitig an ihrem Vorhaben verhindert werden.

Durlach, 14. Juni. Das fünfjährige Töchterchen des Blechnermeisters Herrmann stürzte aus dem dritten Stockfenster in den Hof und erlitt schwere Verletzungen.

Pforzheim, 14. Juni. In Göbrichen wollte ein 5jähriges Mädchen an einem der Ortsbrunnen Wasser trinken, wobei der eiserne Brunnenstock, der jedenfalls schadhaft war und an dem das Kind sich festhielt, plötzlich umfiel und das Kind erdrückte. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod der armen Kleinen feststellen.

Dielheim bei Wiesloch, 14. Juni. Die 18jährige Ida Stegmüller fiel vom Sitzbrett des Wagens in die hinter ihr liegende Sense. Diese drang in die Brust und hätte dabei fast die Lunge durchschnitten. Dieser Vorfall gibt erneut Anlaß dazu, mit einem derartig gefährlichen Werkzeug wie die Sense die größte Vorsicht zu gebrauchen.

Heidelberg, 14. Juni. Der allgemeine Studentenausschuß und der Heidelberger Waffenring haben sich in einer Entschließung bzw. in einem Brief an den Oberbürgermeister gegen die Aufführung des „Fröhlichen Weinbergs" ausgesprochen und die sofortige Absetzung des Stücks vom Spielplan verlangt.

Friedrichsfeld, 14. Juni. Am Freitag abend mußte auf dem Bahnhof Friedrichsfeld-Nord ein Schnellzug einen unfreiwilligen Aufenthalt nehmen, da sich eine Kuh auf dem Bahngleise niedergelassen hatte. Das in Wut geratene Tier war von Ladenburg aus auf dem Schienenstrang bis in den Nordbahnhof geflüchtet. Schließlich konnte das Tier gefesselt und vom Bahngleis entfernt werden, sodaß der Zug seine Fahrt fortsetzen konnte.

Schriesheim bei Weinheim, 14. Juni. Anläßlich des Trainings für das Automobilrennen ist kurz hinter dem Sanatorium Stammberg ein Motorradfahrer mit seinem Sozius an einer Kurve verunglückt. Der Soziusfahrer wurde vom Motorrad geworfen und fiel gegen einen Eckstein. Er erlitt dabei einen doppelten Schädelbruch.

Wolfach, 14. Juni. Der etwa 35jährige Fuhrmann Philipp Armbruster stürzte von einem Langholzfuhrwerk zu Boden und wurde in demselben Augenblick von einem daherfahrenden Personenauto überfahren. Er erlitt schwere Verletzungen.

Singen a. H., 14. Juni. An der sehr gefährlichen Uebergangsstelle der Randenbahn in der Gottmadingerstraße wurde das Auto des Großhändlers Otto Kasper von der Lokomotive eines Personenzugs erfaßt. Dank der Geistesgegenwart des Lokomotivführers konnte dieser den Zug noch zum Halten bringen. Die Insassen des Autos kamen unverletzt mit dem Schrecken davon, während das Auto stark beschädigt wurde.

Kandern, 14. Juni. Der Räuber, der in der vergangenen Woche im Walde zwischen Lörrach und Wollbach mehrere Frauen anfiel und das Geld von ihnen erpreßte, konnte jetzt in der Schweiz verhaftet werden. Er wurde nach Lörrach in das Amtsgefängnis eingeliefert.

Urloffen bei Offenburg, 14. Juni. In einer der letzten Nächte wurde Ratsdiener Langenecker bei einem nächtlichen Streifgang, als er Radaubrüder zurechtweisen wollte, von diesen überfallen und derart mißhandelt, daß er sich in ärztliche Behandung begeben mußte.

Lokales.

Wildbad, 15. Juni 1926.

Der St. Veitstag. Der 15. Juni ist der Gedächtnistag des heiligen Veit. Gewöhnlich heißt es von diesem Tag: „St. Veit ändert die Zeit", eine Wetterregel, die der Beobachtung Ausdruck gibt, daß es sich oft um die Mitte Juni entscheidet, welchen Charakter das Wetter den ganzen Sommer über annimmt; denn häufig bildet sich um diese Zeit eine charakteristische Luftdruckverteilung über Europa, die die Witterung maßgebend beeinflußt. Wenn also, wie es in einer Wetterregel heißt, St. Veit „das Häfele verschüttet", dann bringt er Regen mit. Nachdem aber der Himmel in der letzten Woche schon allzu reichlich sein köstliches Naß verschüttet hat, dürfte wohl überall die Hoffnung bestehen, daß die Witterung an St. Veit nun endlich einmal zum Besseren umschlägt. In vielen Gegenden ist St. Veit der Schutzheilige der Langschläfer, die ihn mit den Worten anrufen „Heiliger St. Veit, weck mich bei Zeit".

Neuenbürg, 12. Juni. (Vorstandssitzung der Handwerkskammer Reutlingen.) Unter dem Vorsitz des Flaschnermeisters und Landtagsabgeordneten Henne in Tübingen fand letzten Donnerstag auf dem hiesigen Rathaus eine Vorstandssitzung statt. Syndikus Eberhardt gab zunächst die Anordnung des Württ. Arbeitsministeriums über die Einleitung der Handwerkskammerwahl 1926 bekannt. Die gewerblichen Vereinigungen werden nun von der Kammer auf die Wahl besonders noch aufmerksam gemacht werden. Was die Beibehaltung der staatlich anerkannten Lehrlingswerkstätten anlangt, so kam der Vorstand zu der Auffassung, eine Aenderung der Bestimmungen anzustreben. Im Interesse der Einheitlichkeit in Württemberg wurde den Vorschlägen der Landesfachverbände des Handwerks auf Genehmigung der Lehrlingshöchstzahlbestimmungen durch das Arbeitsministerium zugestimmt, die Anträge auf Festsetzung der Mindestlehrzeit im Einklang mit den übrigen drei Handwerkskammern angenommen. Satzungen für eine Sachverständigen- und Schiedsgerichtsordnung sowie für eine Einigungsstelle werden der nächsten Vollversammlung unterbreitet werden. Bei dieser Gelegenheit wurde auf die Benützung des Einziehungsamts hingewiesen. Die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen dem Handwerksmeister und seinen Kunden oder seinen Lieferanten unter Heranziehung eines Sachverständigen hat sich sehr gut bewährt. Zustimmend sprach sich der Vorstand für die Errichtung eines gemeinsamen Konkursausschusses und für die Veröffentlichung des Namens zahlungsunfähiger Schuldner des Handwerkerstandes aus. Die Einführung des Religionsunterrichts in den Gewerbeschulen wurde abgelehnt. Behufs Förderung des schwer darniederliegenden Holzbildhauerhandwerks sollen Schritte eingeleitet werden. Das Gleiche ist im Interesse des Optikerhandwerks geschehen. In der Frage der Ausbildung des Gewerbelehrerstandes in Württemberg hatte sich die Kammer Reutlingen im Benehmen mit den drei Schwesterkammern wiederholt bemüht, nicht nur mittleren Technikern, sondern auch befähigten Handwerksmeistern die Möglichkeit zu geben, die Gewerbelehrerlaufbahn ohne allzugroße Opfer an Zeit und Geld zu ergreifen. Ehrenurkunden an Gesellen für langjährige treue Dienstzeit konnten vier verliehen werden. Die Vollversammlung der Kammer wird im Juli stattfinden.

Abhaltung von Pferdeschauen und -prämiierungen im Jahr 1926. Mit Rücksicht auf die zu erwartende Verzögerung der Heuernte ist die Abhaltung der heurigen Prämiierungen in Saulgau, Ehingen und Geislingen a. St. verlegt worden. Die diesjährigen Schauen und Prämiierungen von Zuchtpferden finden demnach statt: für Pferde des warmblütigen Schlags (Landschlag) in Ehingen am 9. Juli, in Saulgau am 10. Juli; für Pferde des kaltblütigen Schlags in Marbach a. N. am 6. Juli, in Geislingen a. St. am 8. Juli, für Pferde des warm- und kaltblütigen Schlags in Horb am 7. Juli.

Pilzwetter. Infolge der feuchten und schwülen Witterung schießen die Pilze wirklich aus der Erde. Großpilze sieht man nur selten. Der Steinpilz kommt zum Vorschein, doch sind die jungen Pflanzen meist von Maden befallen. Der Pfifferling zeigt sich auf moosigem Boden unter alten Eichen. Die Pilze sind mit ihrem Wachstum um fast einen Monat bälder daran, als man es gewohnt ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Unwetter. Die Gewitter, die am Samstag über einem großen Teil Süddeutschlands und der Schweiz sich entluden, haben leider wieder außerordentlich starke Regenfälle und Stürme, strichweise auch Hagelschlag gebracht. Im württembergischen (mittleren) Neckar- und im Filstal gingen wolkenbruchartige Regen nieder, die ein neues Anschwellen der Flüsse verursachten. Am Bodensee hauste ein schwerer Sturm, der z. B. bei Friedrichshafen und Manzell Bäume entwurzelte. In der Gegend von Freiburg und im Markgräflerland war das Gewitter von schwerem Hagelschlag begleitet. Abends gegen 10 Uhr entlud sich über München und Umgebung ein schweres Gewitter, das sich am Sonntag-Nachmittag wiederholte. Die Hagelkörner hatten teilweise einen Durchmesser von zwei Zentimetern. Aehnlich schwere Gewitter werden vom Sonntag aus dem Erzgebirge, Westsachsen und dem Saaletal gemeldet.

An der französisch-schweizerischen Grenze und besonders auf dem Schweizer Jura in der Gegend von La Chaux-de-Fonds richtete am Samstag ein furchtbarer Wirbelsturm große Verwüstungen an. Der Sturm erstreckte sich auf ein Gebiet von 25 Kilometer Länge, und legte Tannenwaldungen auf eine Breite von 500 bis 1000 Meter nieder. 25 Häuser wurden ganz oder teilweise zerstört. Soviel bis jetzt bekannt ist, wurden 3 Personen getötet, 20 verletzt. Der Sachschaden wird auf 2 Millionen Franken geschätzt.

Steigen des Bodensees. Der Bodensee ist immer noch im Steigen begriffen. Sein Pegel zeigte gestern 4,91 Mtr. Auf der sog. Konstanzer Brücke ist eine Nottreppe aufgestellt.

Die Hochwasserschäden im Rheinland durch das Hochwasser im Januar d. J. belaufen sich nach der endgültigen Abschätzung auf über 44 Millionen Mark, ohne die Kosten, die den Gemeindeverbänden durch die unmittelbaren Hilfsmaßnahmen für die Geschädigten entstanden sind. Die Hochwasserschäden im Winter 1919/20 betrugen 10, im Jahr 1924 rund 18 Millionen Mark.

Das verbotene Deutschlandlied. Das französische Militärgericht in Kreuznach verurteilte einen gewissen Walz zu 10 Tagen Gefängnis, weil er das Lied „Deutschland über alles" gesungen hatte. In der Urteilsverkündung wurde erklärt, das Singen und Spielen des Deutschlandlieds sei im besetzten Gebiet verboten, weil es auf die fremden Truppen herausfordernd wirke. — O Geist von Locarno!

Eine internationale Kunstausstellung, die jedoch nur eine Vorläuferin für eine künftige Veranstaltung großen Maßstabs sein soll, wurde in Dresden eröffnet. Sie umfaßt etwa 1000 Bildwerke und Plastiken. Die Stadt Dresden hat 100 000 Mark zum Ankauf von Kunstwerken bereitgestellt. Die letzte internationale Kunstausstellung in Dresden fand 1912 statt.

Das Schloß Oranienstein bei Diez an der Lahn (Nassau) wird von den Franzosen voraussichtlich jetzt endlich geräumt. In dem Schloß soll dann ein Landerziehungsheim, verbunden mit einem Internat, eingerichtet werden, in dem begabte Söhne abgebauter Beamten, Offiziere, Geistlichen usw. auf Staatskosten erzogen werden sollen.

Das Schloß als Kriegskinderheim. Das in prachtvoller Gegend gelegene Schloß Gettenbach im Kreise Gelnhausen ist von dessen Eigentümer, dem Grafen von Ysenburg-Meerholtz an den preußischen Staat verpachtet worden, der darin ein Kriegskinderheim einrichten läßt. Bereits in aller Kürze wird der erste Transport erholungsbedürftiger Kinder von Kriegsteilnehmern auf Schloß Gettenbach eintreffen.

Zeichen der Zeit. Um den Posten des Kurdirektors von Bad Kreuznach haben sich fast 600 Bewerber gemeldet.

Schwere Unglücksfälle. In der Nacht zum Montag geriet ein zweispänniges Fuhrwerk des Gastwirts Rogg aus Birndorf, bad. Amt Waldshut, in einen Wassergraben. Rogg und seine Frau fanden den Tod, ein dritter Insasse wurde schwer verletzt.

Auf der Heimkehr von einer Vereinsfestlichkeit verunglückte ein Lastkraftwagen der Reichspost bei Marbach, bad. Amts Villingen. Einer der Fahrenden wurde getötet, einer schwer und einer leicht verletzt.

Ein Gespann vom Blitz erschlagen. In Groß-Glienicke bei Spandau schlug der Blitz in ein Gespann. Der Führer erlitt auf der linken Seite schwere Brandwunden und wurde vollständig gelähmt; die drei Pferde wurden getötet.

Selbstmord in der Synagoge. Der Vorsteher der Synagogen-Gemeinde in Essen, Levy, hat in der Synagoge Selbstmord verübt. Schwierige Lebensverhältnisse sollen ihn zu diesem Schritt veranlaßt haben.

Rücksichtslose Autler. In Germsdorf an der Katzbach (Schlesien) fuhr ein Kraftwagen in eine Gruppe von Mädchen des Genesungsheims hinein. Ein achtjähriges Mädchen wurde getötet, drei andere waren schwer verletzt. Die Autler fuhren davon, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern.

Einbrechermörder. In dem Hannoverschen Ort Niedernsöhren wurde ein nächtlicher Einbrecher von den Inhabern eines Schuhgeschäfts, den zwei Brüdern Breuer, auf frischer Tat ertappt und verfolgt. Der Dieb, der zwei Paar Schuhe gestohlen hatte, zog ein Messer und stach auf die Brüder ein. Der eine erhielt einen Herzstich und sank tot zu Boden, während der andere schwer verletzt wurde. Der Täter ist entkommen.

Vom Propeller geköpft. Auf dem Flugplatz von Rochefort (Frankreich) fiel ein Fliegerleutnant, als er beim Anwerfen des Motors ausrutschte, gegen den Propeller, der ihm den Kopf vom Rumpf trennte.

Ein Dampfer gesunken. Auf der Schelde bei Antwerpen ist ein japanischer Dampfer, der eben eine Ladung für Japan an Bord genommen hatte, gesunken. Die Bemannung wurde gerettet.

Ein Warenlager in Flammen. Ein Teil des fünfstöckigen Warenlagers der Dockgesellschaft von Mailand ist durch einen Riesenbrand zerstört worden. Bedeutende Mengen von Baumwolle, Kaffee und anderen Waren wurden vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 5 bis 6 Millionen Lire.

Raubüberfall. Auf dem Weg von Preveza nach Janina (an der griechisch-albanischen Grenze) überfielen Räuber einen Kraftwagen, der 15 Millionen Drachmen Banknoten zur griechischen Nationalbank bringen sollte. Drei Gendarmen und drei Bankangestellte wurden erschossen. Die Räuber entkamen mit dem Geld.

*

Die wirtschaftlich Schwachen. Seppel (in der Zeitung lesend): „Vater, wie ist denn das gemeint, die wirtschaftlich Schwachen?" Krüglhuber: „Woast, Sepp, dös sen halt arme Kerl, die nöt ins Wirtshaus gehn könna, wenns an Durst hab'n."

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 14. Juni. 4.20.
Kriegsanleihe 0.421¼.
Franz. Franken 174 zu 1 Pf. St., 35.03 zu 1 Dollar.
Belg. Franken 170 zu 1 Pf. St.

Berliner Geldmarkt, 14. Juni. Tägl. Geld 3—4 v. H., Monatsgeld 5,25—6,25 v. H., Uebergangsgeld für den Medio 6,5 v. H.; Warenwechsel 5,25 v. H., Privatdiskont 4,5 v. H.

Schlechter Steuereingang. Das Reichskabinett befaßte sich in seiner Sitzung am Samstag mit dem unbefriedigenden Eingang der Steuern. Selbst die größten und bedeutendsten Industrieunternehmungen des Reichs stellen Stundungsanträge bei den zuständigen Finanzämtern.

Der Weinverkauf an der Mosel hat sich in den letzten Wochen bei steigenden Preisen belebt, da die Aussichten der diesjährigen Ernte gering sind. Die erzielten Preise decken aber die Herstellungskosten bei weitem noch nicht. Im Moselgebiet wird fast ausschließlich Riesling gebaut, der bei allen sonstigen Vorzügen in kühlen und regnerischen Jahren spät ausreift und daher in solchen Jahren der Verbesserung bedarf. Da aber das Weingesetz von 1909 die Grenzen für die Weinverbesserung namentlich mit Rücksicht auf den süddeutschen Weinbau, wo die Rebenverhältnisse größtenteils andere sind, eng begrenzt, wollen die Moselwinzer beim Reich eine entsprechende Aenderung des Weingesetzes anstreben.

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 14. Juni. Zugeführt und für 50 Kg. Lebendgewicht gehandelt wurden: 227 Ochsen, 30—60, 120 Bullen 36—53, 703 Kühe und Rinder: Kühe 14—51, Rinder 52 bis 60, 733 Kälber 62—76, 32 Schafe 38—40, 2226 Schweine 62 bis 80, ferner 185 Arbeitspferde (das Stück) 700 bis 1400, 40 Schlachtpferde 80—200. Marktverlauf: Handel mit Großvieh und Kälbern mittel. Markt geräumt, mit Schweinen langsam, Ueberstand, mit Pferden langsam.

Viehpreise. Dornhan: Kühe 400—580, trächtige Kalbinnen 400—620, 1 Paar Ochsen 1050, jährige Rinder 220—350, halbjährige 180—230. — Pfullingen: Ochsen 650, Kühe 450 bis 600, Jungvieh 200—800 Mark das Stück.

Schweinepreise. Crailsheim: Läufer 70 bis 120, Milchschweine 35—55. — Ilshofen: Milchschweine 42 bis 56. — Isny: Ferkel 37—45. — Künzelsau: Milchschweine 42 bis 57. — Ulm: Milchschweine 40—48. — Pfullingen: Milchschweine 45. — Trossingen: Milchschweine 37—40, Läufer 61. — Balingen: Milchschweine 35—46. — Dornhan: Milchschweine 36—45. — Ebersbach a. F.: Milchschweine 48—58. — Giengen a. B.: Saugschweine 37—55, Läufer 65—85. — Hall: Milchschweine 50—58, Läufer 70—80. — Oehringen: Milchschweine 49—60. — Rot am See: Milchschweine 50. — Rottweil: 35—42. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 37 bis 57. — Güglingen: Milchschweine 32—45, Läufer 47—85 Mark.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 11. — Crolzheim: Kernen 15.60, Weizen 14.20—14.60, Roggen 9.50, Gerste 9.30, Haber 10. — Giengen a. Br.: Gerste 9.50, Haber 10—10.40, Weizen 14.60—15. — Nagold: Weizen 14.50 bis 15.20, Gerste 10.50, Hafer 11—11.50, Roggen 11.50. — Tübingen: Dinkel 11—12, Haber 11—11.20, Weizen 14.50—15.80, Gerste 11—12, Ackerbohnen 11. — Ravensburg: Weizen 15.25 bis 15.50, Kernen 15.25, Dinkel 11—11.50, Roggen 10, Hafer 9.75—11, Braugerste 10 bis 10.40 Mark der Zentner.

Schwetzinger Spargelmarkt. Zufuhr: 7—8 Ztr. Erste Sorte kostete 60—70, zweite 25—40 Pfennig.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Allerlei über Wildbad.

Je ungewöhnlicher eine Sache sich anhört, umsomehr wird bekanntlich an sie geglaubt. Auch mit den Thermalquellen verhält es sich so. Wer merkwürdige Dinge in sie hineinzugeheimnissen versteht, findet eifrige Hörer. So gab es z. B. im Jahre 1885 eine große Erregung unter den Badeärzten und Kurgästen der Thermalorte. Ein österreichischer Gelehrter, Herr von Waltenhofen, hatte nämlich etwas ganz Ueberraschendes im Thermalwasser von Gastein gefunden. Nicht etwa einen neuen Stoff, sondern eine neue Kraft. Er konnte zeigen, daß das Thermalwasser die Eigenschaft besitzt, Elektrizität besser fortzuleiten, als das gewöhnliche reine Wasser es tut. Zur Belehrung derer, die über Leitfähigkeit für Elektrizität nicht Bescheid wissen, führe ich kurz an, daß man alle Dinge in gute oder schlechte Leiter für Elektrizität einteilt: Metall ist ein sehr guter Leiter, Porzellan, Holz und Luft sind schlechte; darum kann man den elektrischen Strom an Drähten frei durch die Luft führen, wenn nur immer die Drähte von Porzellanhaltern auf Holzmasten getragen sind. Durch jene Beobachtung glaubte nun Waltenhofen diejenige Eigenschaft gefunden zu haben, die das Thermalwasser vom gewöhnlichen Wasser unterscheidet und die das Wesen des Thermalwassers ausmache. Diese Angabe wurde sofort auch in Wildbad durch den damaligen Badearzt Dr. Renz nachgeprüft. Und siehe da! das Wildbader Wasser leitete den elektrischen Strom fast doppelt so gut, als das von Gastein. Große Freude herrschte darüber, sie war aber leider nicht nachhaltig. Es stellte sich in der Folge heraus, daß der Grad der elektrischen Leitfähigkeit eines jedweden Wassers davon abhängt, ob viele oder wenige Salze in ihm gelöst sind. Waltenhofen hatte bei seinen Versuchen zum Vergleich mit dem Gasteiner Thermalwasser sorgfältig destilliertes und somit von gelösten Stoffen ganz freies Quellwasser genommen. Es wurde daher an Leitfähigkeit vom Thermalwasser übertroffen. Das Wildbader Wasser ist dichter, als das von Gastein, es mußte also noch besser leiten. Die Mineralwasser, die sich ja eben, abgesehen von der Temperatur, durch die Menge der in ihnen gelösten Stoffen von den Thermalwassern unterscheiden, leiten wieder viel besser, als alle Thermalwasser zusammen. Aber auch die Mineralquellen werden noch weit übertroffen durch das salzhaltige Meerwasser und wer in einen Eimer eines irgendbeliebigen Wassers eine Schaufel voll Kochsalz wirft, bekommt das allerbeste, flüssige Leitungsmittel für Elektrizität.

So war es also nichts mit dieser neuen Kraft. Nun wurde in unser biederes Thermalwasser eine andere, eine gerade so merkwürdige Eigenschaft hineinpraktiziert, nämlich die, das Licht viel stärker zu brechen, als gewöhnliches Wasser. Wenn man in ein mit irgend einem Wasser halbgefülltes Glas einen Löffel schräg stellt, so sieht es aus, bei seitlicher Betrachtung, als wäre der Löffelstiel an der Berührung mit der Wasserfläche abgebrochen und verlaufe im Wasser anders als außerhalb. Dies ist bewirkt durch die naturgesetzmäßige Lichtbrechung im Wasser. Nun kann ein jeder Kurgast im Thermalbad an sich die folgende Beobachtung anstellen: Er liege ausgestreckt bis zum Kinn im Wasser, der eine Arm sei entlang dem Rumpf unter dem Wasser gehalten, die Faust geschlossen, der Daumen aber gerade aufgestellt und so weit gehoben, daß seine Spitze eben von unten her die Wasseroberfläche berührt. Schaut man nun, ganz ausgestreckt, wie man im Bade liegt, zum Daumen hin, so findet man ihn gar nicht mehr, sondern sieht nur eine große, dicke Warze an seiner Stelle. Entsetzt zieht man die Hand aus dem Wasser und der Daumen ist wieder da, wie zuvor. Dies mag man wiederholen, so oft man will, immer wieder wird sich das gleiche Spiel ergeben, vorausgesetzt, daß man ausgestreckt und tief eingetaucht im Wasser bleibt. Diese merkwürdige scheinbare Daumenverkürzung im Thermalwasser ist die Wirkung einer ihm eigentümlichen, sonst aber nicht so stark vorkommenden Lichtbrechungskraft, pflegt nun der sich beobachtende Kurgast zu folgern. Er hat aber dabei gänzlich unrecht, wie ich hinzuzusetzen mir erlaube. Bei einem Bad in Leitungswasser verhält es sich gerade so, nur ist meist das Wasser nicht so klar, der Raum nicht so hell, die Wanne nicht so groß, um sich darin in ganzer Länge auszustrecken, die Badezeit nicht so ausgedehnt, das Bad nicht so gleichmäßig angenehm warm und nicht so sehr zum wohligen Träumen oder grübelndem Sinnen einladend, wie hier in Wildbad. Das physikalische Institut der technischen Hochschule in Stuttgart hat letztes Jahr unser Thermalwasser, auf meine Bitte, auf seine lichtbrechende Eigenschaft untersucht und in völliger Uebereinstimmung mit längst andern Orts gemachten Experimenten bewiesen, daß das Thermalwasser sich genau ebenso verhält, wie das gewöhnliche Wasser. Mit der erhöhten Brechungskraft des Thermalwassers für Licht steht es also wie mit seiner gesteigerten Leitungsfähigkeit der Elektrizität: sie zeichnen sich durch ihre Abwesenheit im Thermalwasser aus.

Eine weitere Merkwürdigkeit für den beobachtenden und sinnenden Kurgast ist die unleugbare Tatsache, daß die Haut nach dem Thermalbad meist rascher trocken wird, als nach einem gewöhnlichen Bade. Nach dem letzteren bleibt das Wasser in Flatschen auf der Haut liegen, bis es verdunstet oder abgerieben wird, während nach dem Thermalbad die Flatschen zu kleinen Flächen und Kreisen sich zusammenziehen und dann das Wasser von der Haut geradezu abspringt. Diese Beobachtung, mehr oder weniger deutlich und ausgesprochen, ist schon so oft und seit so lange gemacht worden, daß an ihrer Richtigkeit nicht zu zweifeln ist. Also muß man wohl folgern, daß das Thermalwasser eine besondere Zusammenziehungskraft oder Oberflächenspannung besitze und darin vom gewöhnlichen Wasser abweiche. Dies ist aber durch nichts erwiesen. Später hier anzustellende Beobachtungen werden zeigen, daß das Thermalbad eine Reizwirkung auf den Menschen ausübt. Die Reizung führt zu einer Leistungssteigerung der Organe, darunter auch der Haut. Ihre Talgdrüsen sondern im Thermalbad stärker ab, als im gewöhnlichen. Sie wird dadurch fetter und das Wasser haftet ihr weniger an.

Diese merkwürdige Beobachtung vom rascheren Trocknen nach dem Thermalbad ist also nicht zurückzuführen auf eine besondere Eigenschaft des Thermalwassers, sondern vielmehr auf eine besondere Eigenschaft der Haut des Menschen, der gerade im Thermalwasser gebadet hat. Aehnlich verhält es sich auch mit andern dem Thermalwasser zugeschriebenen Eigenschaften, wie wir in einem folgenden Artikel sehen werden. Dr. Schober.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Die schlaue Enz. Ich hätte nicht geglaubt, daß die alte Enz so verschmitzt wäre. In der Zeit, in welcher der Herr Stadtbaumeister auf dem Weg in sein Büro oder auf dem Heimweg ist, fließt kein Tröpfchen Wasser über das Wehr hinab. Von abends 8 Uhr an aber, wo er nicht mehr um den Weg ist, da ergießt sich alles Wasser über das Wehr hinunter. Es braust, es rauscht und donnert, daß es klingt, wie das Trommelfeuer im Felde. Ja, unsere alte Enz! Sie nimmt keine Rücksicht auf die Nerven und die Nachtruhe der Anwohner. Ein Ruhebedürftiger.

Getränkesteuerpflicht der Privatpersonen.

Der städtischen Getränkesteuer unterliegen nicht nur Wirte, Händler usw., sondern auch alle **Privatpersonen mit den von auswärts eingeführten Getränken.**

Steuerpflichtig ist auch der unentgeltliche Getränkebezug, sowie das auf eigenen oder gepachteten Grundstücken erzeugte Getränke.

Der Getränkebezug ist jeweils sofort mit dem Eingang beim städtischen Steueramt (Rathaus Zimmer Nr. 14) anzumelden.

Unterlassung der Steuermeldung wird bestraft.

Stadtschultheißenamt.

ÜBERSEEREISEN

REGELMÄSSIGE
PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Nach New York und Boston gemeinsam mit
UNITED AMERICAN LINES

Gelegenheit zu
VERGNÜGUNGS- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE
mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
und deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- u. Auslandes

In: Wildbad, Chr. Schmid & Sohn
König Karlstraße 68

Staubsauger
anerkannt beste Marke empfiehlt
Fr. Kappelmann, Elektro-Inst.
NB, Unverbindl. Vorführung. Auf Wunsch Teilzahlung.

Luger

Wir empfehlen:
Mettwurst ½ Pfund von 60 ₰ an
Hartwurst ½ Pfund von 35 ₰ an
Landjäger Paar 35 ₰
Oelsardinen Dose 32 ₰
Diverse Käsesort.

Unsere Telephonnummer ist:
185

Deutschnationale Volkspartei.
(W. B. P.)

Am **Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr** spricht in der Turnhalle hier Herr Alfred Roth aus Stuttgart über:

„Gegen den Raub des Eigenbesitzes"

Hiezu sind alle Mitglieder und Freunde derjenigen Parteien und Verbände, die sich gegen die Fürstenabfindung erklärt haben, freundlichst eingeladen.

Den
Heu- u. Oehmdertrag
von 68 ar hat
zu verpachten
Karl Mutterer,
Oberholzhauer

Zwei Paar schöne
Läuferschweine
sind zu verkaufen.
Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Jüngeres, fleißiges
Dienstmädchen
sucht für sofort oder später Stellung.
Näheres in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Eine schöne, sommerliche
Wohnung
mit Balkon, 5 Zimmer, Bad, Kammer und sonst. Zubehör im Zentrum der Stadt ist bis 1. Oktober an ruhige, geordnete Familie
zu vermieten.
Offerten an die Tagblatt-Geschäftsstelle erbeten.

LIEDERKRANZ
Morgen Mittwoch abend ½9 Uhr
Singstunde
im Lokal „Alte Linde".
Man bittet um pünktlichstes und vollzähliges Erscheinen.
Der Vorstand.

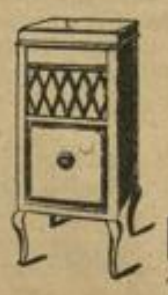
Brennholz
Buchen-, Tannen-, Scheiter- u. Rollerholz. Auf Wunsch gesägt, sowie
schöne Reisprügel
liefert vors Haus bei billigster Berechnung. Gebe auch kleine Quantum trockenes, gesägtes
Anfeuerholz
ab Lager Bahnhof pro Rahmen zu 1.50 Mk. ab.
Wilhelm Schmid,
Holzhandlung. und Brennholzsägerei.
Wohnung Schwarzwaldhof.

Photo-Apparat,
8×12 cm mit Zubehör,
1 Herren-Anzug,
Größe 150,
Damen-Lackschuhe,
Größe 38, alles gut erhalten, verkauft: Heiner, Grün. Hof

PHANKO
Pfannkuch
Prima
Käse
Stangen-Limburger
¼ Pfd. 17 Pfg.
Feinster
Edamer
30 %ig
¼ Pfd. 30 Pfg.
Vollsaftiger
Schweizer
¼ Pfd. 45 Pfg.
Allgäuer
Kräuterkäse
Laib ca. 400 gr. 60 Pfg.
Handkäse
10 Stck. 24 Pfg
Pfannkuch

Landes-Kurtheater. Dienstag: „Stöpsel"
Schwank in 3 Akten von Arnold u. Bach. Anfang 8 Uhr.

Für Hotels, Restaurants, Cafés und Pensionen!



Musikalische Unterhaltung und Tanzmusik für Ihre Gäste bieten unsere bewährten
Musik-Apparate
elektrisch, mit Geld-Einwurf oder nur mit Handkurbel.
Original-Electromophon-Schrank nur Mk. 250.—. Unverbindliche Vorführung.
Weitgehendste Zahlungserleichterung. Neueste lautstarke Electro-Tanz-Platten.
Musikhaus Griessmayer, Pforzheim, Westliche 9
Telephon Nr. 1058 — Lager erstklassiger Pianinos — Beim Marktplatz

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw